



Schulinspektion



Bericht zur Inspektion

der
Fichtenberg-Oberschule
06Y09
(Gymnasium)

November 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.8	Interviews	6
2.9	Schulrundgang	7
3	Ausgangslage der Schule	7
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	7
3.5	Standortbedingungen.....	8
3.6	Tabellarische Übersicht der Profilm Merkmale.....	9
3.7	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	10
4	Qualitätsprofil	14
4.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
4.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
5	Zusammenfassung der Ergebnisse	24
5.1	Stärken der Schule.....	24
5.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	24
6	Anhang	25

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Fichtenberg-Oberschule für die freundliche und offene Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Fichtenberg-Oberschule bestand aus Herrn Kleebank (koordinierender Inspektor), Frau Ahrens, Herrn Buza und Frau Schmidt (ausgewählt durch die Industrie- und Handelskammer).

Frau Rathenow, Herr Bickelmayer, Herr Bendzko und Herr Fritzenwanker nahmen hospitierend an der Inspektion teil.

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	01.07.2008
Schulrundgang	23.09.2008
20 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften	
Elterninterview	
36 Unterrichtsbesuche	25.09.2008
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und den Pädagogischen Koordinatoren	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz (vorgesehen)	Dezember 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der Stadträtin (vorgesehen)	Januar 2008

2.3 Vorgespräch

Am 01.07.2008 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam sowie hospitierend Herr Bickelmayer und Herr Fritzenwanker. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie sechs weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Schulprogramm mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- schulinternes Curriculum

Evaluationskonzept/Evaluationsprogramm

- Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen der internen Evaluation

weitere Dokumente der Schule

- Konzept zur Leseförderung
- IT-Konzept
- Beratungskonzept
- Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung
- Integrationskonzept für Blinde und Sehbehinderte
- Personalentwicklungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Homepage der Schule

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan
- Schülerbogen/Förderbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte

An der Befragung beteiligten sich 39 von 70 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 56 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden nicht berücksichtigt, da sich weniger als 80 % der Lehrkräfte beteiligt haben.¹

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern

272 Schülerinnen und Schüler erhielten Fragebogen, 160 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 59 %. Von den an die Eltern ausgegebenen Fragebogen wurden 101 zurückgegeben. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 56 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 56 von 59 der an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 95 % der Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 24 Anfangs-, 12 Mittel- und 20 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Leppin,
- der stellvertretenden Schulleiterin, Frau Porzel, den Oberstufenkoordinatoren, Frau Altmann und Herrn Saße,
- neun Schülerinnen und Schülern (davon fünf Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften sowie
- acht Eltern (davon fünf Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt.

¹ Da die Auswertung der Fragebogen für die Lehrkräfte der Schule durch das ISQ zugänglich gemacht wurde, werden diese im Inspektionsbericht ebenfalls veröffentlicht, obwohl sich nicht 80 % der Lehrkräfte beteiligt haben.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 23.09.2008 statt. Es nahmen der Schulleiter, die stellvertretende Schulleiterin sowie zwei Mitglieder des Inspektionsteams teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Fichtenberg-Oberschule ist ein Gymnasium im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. 388 Schülerinnen und Schüler besuchen die Sekundarstufe I und 304 lernen in der gymnasialen Oberstufe. Der Schulbetrieb wird in der Mittelstufe bis auf die Jahrgangsstufe 7 (vier Klassen) dreizügig organisiert. In der Jahrgangsstufe 11 gibt es drei Klassen.

Zuständiger Schulaufsichtsbeamter ist Herr Harnos, die Stadträtin Frau Otto.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Fichtenberg-Oberschule bietet in enger Kooperation mit der *Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Berufsfachschule Dr. Silex* eine zielgleiche Integration für sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler an. Im Schuljahr 2008/2009 besuchen insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf *Sehen* die Fichtenberg-Oberschule. Sie verteilen sich auf zwölf Klassen und die gymnasiale Oberstufe. Die Klassenfrequenz der Integrationsklassen ist durchschnittlich um vier bis fünf Lerngruppenmitglieder geringer als in den Regelklassen. Die zu fördernden Schülerinnen und Schüler erhalten nach Bedarf in einigen Fächern Einzelunterricht. Weiterhin werden sie von einer Ambulanzlehrkraft unterrichtet und erhalten jahrgangsübergreifend an der Johann-August-Zeune-Schule Sportunterricht.

3.3 Schülerinnen und Schüler

Im laufenden Schuljahr 2008/2009 besuchen 692 Schülerinnen und Schüler die Fichtenberg-Oberschule. Etwa 87 % der Schülerschaft wohnt in Steglitz-Zehlendorf. Die nächstgrößere Schülergruppe (5 %) kommt aus dem Nachbarbezirk Tempelhof-Schöneberg. Die Schülerzahlen sind seit Jahren stabil. Aufgrund steigender Anmeldezahlen eröffnete die Schule im 7. Jahrgang vier Klassen.

Zurzeit sind 3 % der Schülerschaft von der Lernmittelzuzahlung befreit. Im vergangenen Schuljahr betrug der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache 11,8 %.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Fichtenberg-Oberschule unterrichten 59 Lehrkräfte. Zusätzlich werden drei Studienreferendarinnen und zwei Studienreferendare ausgebildet. Zum weiteren Personal gehören zwei Ambulanzlehrer, eine Mitarbeiterin für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien in der Punktschrift für Blinde, eine Sekretärin sowie ein Hausmeister.

Zur Abdeckung des Bedarfs werden 1133,4 Stunden benötigt. Zusätzlich erhält die Schule 36 Stunden für den Profilbedarf I und II.

Zum Inspektionszeitpunkt lag die Ausstattung der Schule mit 1105 von 1133,4 Stunden bei 97,6 %.

3.5 Standortbedingungen

Die Fichtenberg-Oberschule befindet sich im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, ca. 10 Gehminuten vom U-Bahnhof Rathaus Steglitz entfernt in der verkehrsberuhigten Rothenburgstraße. Das dreiflügelige rund 100 Jahre alte denkmalgeschützte Gebäude wird in einem Flügel von der Rothenburg-Grundschule mitgenutzt. Neben dem Hauptgebäude hat die Fichtenberg-Oberschule Unterrichtsräume im sog. SILEX-Gebäude sowie im Blindenmuseum der Johann-August-Zeune-Schule (ca. fünf Gehminuten). Der Sportunterricht findet derzeit in der Sporthalle, die sich auf dem Schulgelände befindet, statt. Die im Hauptgebäude befindliche Sporthalle ist wegen eines Wasserschaden nicht benutzbar und wird zurzeit saniert.

Die Schule verfügt für den Fachunterricht über je zwei Fachräume für Chemie, Biologie, Physik und Musik mit jeweils einem kleinen Vorbereitungsraum. Es steht ein Mehrzweckraum - ausgestattet mit 18 vernetzten Notebooks - zur Verfügung. Das Dachgeschoss beherbergt je einen Zeichensaal und einen Werkraum. Der ebenfalls unter dem Dach untergebrachte Archivraum ist gleichzeitig der Arbeitsraum einer Übersetzungsfachkraft für die Arbeits- und Lehrmaterialien der sehbehinderten Integrationsschülerinnen und -schüler. Ein Dachraum wird zurzeit zu einem Ruhe-/Arbeitsraum für die Lehrkräfte ausgebaut. Im Tiefparterre befindet sich die von Eltern sowie dem gemeinnützigen Verein Mosaik e.V. betriebene neu eingerichtete Cafeteria, die Platz für 70-80 Gäste bietet. Der Schulhof besteht aus einer weitestgehend versiegelten Fläche mit einigen Spielgeräten. Eine eigens entstandene Arbeitsgemeinschaft arbeitet an der Umgestaltung der Fläche. Der an den Schulhof angrenzende ehemalige Hausmeistergarten soll in einem ersten Schritt in einen Schulgarten umgewandelt werden.

Baulich präsentiert sich das Hauptgebäude von innen in einem sauberen, jedoch renovierungsbedürftigen Zustand. Mobiliar und Ausstattung sind vielfach erneuerungsbedürftig. Die Funktionalität der historischen Holzfenster ist teilweise eingeschränkt. Das Dach ist nicht wärmeisoliert, weitere Dachräume sind deshalb nicht nutzbar. Zum Zeitpunkt der Inspektion waren gerade umfangreiche Elektroarbeiten an der Beleuchtung der Gänge abgeschlossen, die anschließenden Malerarbeiten wurden vorbereitet. Die unter Denkmalschutz stehende Aula ist renovierungsbedürftig, Ton- und Lichttechnik sind defekt. Sie wird für eine Vielzahl von Veranstaltungen genutzt, wie z.B. für Konzerte und Theateraufführungen und die von Lehrkräften und teilweise allein von Schülerinnen und Schülern veranstalteten Kulturabende. Die Toiletten und die Unterrichtsräume im SILEX-Gebäude sind stark renovierungsbedürftig. Verunreinigte Wände, unzureichende Beleuchtung, kleine Räume und einfachstes Mobiliar prägen die Lernatmosphäre. Die Räume im Blindenmuseum präsentieren sich in einem gepflegten, besucherfreundlichen Zustand.

Alle Klassenräume verfügen über Overhead-Projektoren, jedoch noch nicht über Computer. Die Fachräume sind bereits vereinzelt mit Rechnern ausgestattet. Im vergangenen Jahr fiel ein Satz von 16 PC einem Wasserschaden zum Opfer. Seit drei Jahren wartet die Schule auf einen Internetanschluss im SILEX-Gebäude. Im Hauptgebäude wurde Anfang des Jahres 2008 mit der systematischen Vernetzung begonnen.

Arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Mängel sowie relativ kleine Vorbereitungsräume schränken den Fachunterricht in den naturwissenschaftlichen Fachräumen ein. Der Schulträger wurde hierüber von der Schulleitung informiert.

Die Standortplanungen sehen vor, die Grundschule im Jahr 2011 in das benachbarte - im Umbau befindliche - ehemalige Ausgleichsamt zu verlagern, sodass dann die meisten Lehraktivitäten des Gymnasiums an einem Standort erfolgen können.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale²

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften	ohne Bewertung			
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	4	16	6	20	8	2

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 20 Schülerinnen und Schülern.

Bei elf Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 21 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	31	15	8	20
prozentuale Verteilung ³	56 %	27 %	15 %	36 %

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei zwei Besuchen fest, in zwei Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei zehn Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei zwei Besuchen beobachtet.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In der Mehrzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen (ca. 77 %) wurde die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit für die Arbeit an den fachlichen Inhalten und Themen genutzt. Die Lehrkräfte begannen bzw. beendeten den Unterricht pünktlich und ermöglichten ein kontinuierliches Lernen.

In den verbleibenden Unterrichtssequenzen gab es zu Stundenbeginn oder im Unterrichtsverlauf erhebliche Leerlauf- und Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsräume sind funktional eingerichtet. Mobiliar, Raumgestaltung, Raumklima und Ausstattung ermöglichen trotz des renovierungsbedürftigen Zustandes zahlreicher Räume ein konzentriertes Arbeiten.

Kooperation von Lehrkräften (1.3)

(ohne Bewertung)

Die Kooperation von Lehrkräften im Unterricht wurde nicht beobachtet.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Förderung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen wurde in 63 % der Unterrichtsbesuche registriert. Die Lehrkräfte ermunterten die Schülerinnen und Schüler in diesen Stunden zur aktiven Beteiligung am Lernprozess. Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität der Kinder wurden z. B. durch die Art der Frage- und Aufgabenstellungen sichtbar gefördert.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Förderung fachlicher Kompetenzen wurde in fast allen Unterrichtssequenzen (98 %) bei der Auseinandersetzung mit fachlichen Fragestellungen und Arbeitsaufträgen beobachtet. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen erfolgte in 45 % der Sequenzen zum Beispiel im Rahmen von Gruppenarbeiten, Präsentationen und selbst organisiertem Lernen (SOL).

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die von den Lehrkräften gewählten Unterrichtsmethoden waren in ca. einem Drittel der Fälle abwechslungsreich. Die Unterrichtsthemen und Aufgabenstellungen bezogen anwendungsorientiert bezogen die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ein und gaben ihnen Gelegenheit, auf ihre Vorerfahrungen Bezug zu nehmen. In weiteren 36 % der Stundensequenzen war dies erkennbar, aber weniger stark ausgeprägt.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Differenzierende Lernangebote, die deutlich auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Lernschwierigkeiten oder den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgestimmt waren, wurden selten beobachtet.

Die Integration der sehbehinderten Schülerinnen und Schüler gelang in allen gesehenen Unterrichtssequenzen problemlos. Soweit erforderlich, erhielten sie, z. B. mit Hilfe der vorhandenen speziellen technischen Ausstattung, geeignete Hilfestellungen. Dadurch konnten sie im Unterricht in vollem Umfang erfolgreich mitarbeiten.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 60 % der beobachteten Unterrichtssequenzen wurden die sprachliche und die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. Die Lehrkräfte waren in der Sprachanwendung vorbildhaft. Sie förderten die Sprachentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler, schufen Diskussionsanlässe und hielten zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fachsprache und der Fremdsprache an. Offene Fragestellungen gaben den Lernenden Sprechansätze und die Gelegenheit, zu Sachfragen zusammenhängend Stellung zu nehmen. Auch Gruppen- und Partnerarbeitsphasen wurden genutzt, um die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander zu fördern.

In den verbleibenden Unterrichtssequenzen dominierten die Redeanteile der Lehrkraft den Unterricht. Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler bestanden häufig aus einzelnen Begriffen oder Halbsätzen. Gelegenheit zur sachbezogenen Kommunikation hatten sie hier selten.

Selbstständiges Lernen (2.6)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Der gesehene Unterricht war in den meisten Fällen vollständig durch die Lehrkraft vorstrukturiert. Lernprozess, Arbeitsmaterialien und Fragestellungen waren vorgegeben. Auch die Aufgabenstellungen ließen meist wenig Möglichkeiten, selbstständig eigene Lösungen zu finden.

In rund einem Drittel der Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihren Lern- und Arbeitsprozess selbstständig zu organisieren. Dies betraf zum Teil die Auswahl der zu bearbeitenden Fragestellungen oder deren Reihenfolge, die Auswahl von Hilfsmitteln, das Sammeln, Bewerten, Einordnen und Verarbeiten von Information oder die Reflexion des Lernweges und der Ergebnisse.

Kooperatives Verhalten (2.7)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In den meisten Unterrichtssequenzen hatten die Schülerinnen und Schüler wenig Gelegenheit zu kooperieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Phasen der Gruppenarbeit waren in 36 %, Phasen der Partnerarbeit in 14 % des gesehenen Unterrichts integriert. Zum Teil kamen aus Schülerinnen und Schülern bestehende Expertenrunden zum Einsatz (SOL).

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Bei der Bearbeitung ergebnisoffener Aufgabenstellungen fanden die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungen, präsentierten Ergebnisse sowie Lernwege und tauschten sich untereinander darüber aus. Dies schloss die Analyse von Fehlern und deren Nutzung für das weitere Lernen ein. Auch problemorientierte Unterrichtsansätze wurden z. T. in diesem Sinne genutzt. Aber nur in gut der Hälfte der Unterrichtssequenzen wurde derartige Vorgehen beobachtet.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In fast allen Fällen erhielten die Schülerinnen und Schüler Hinweise zum Unterrichtsverlauf, zu den Anforderungen und zu den Zielen der Unterrichtsstunde. Arbeitsanweisungen waren klar und stimmig, die Schülerinnen und Schüler arbeiteten kontinuierlich und zielorientiert.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte förderten in 79 % des Unterrichts erkennbar die Leistungsbereitschaft. Die Leistungsanforderungen waren transparent und erfüllbar, für viele Schülerinnen und Schüler auch herausfordernd. Individuelle Leistungsanforderungen für Einzelne gab es nur in wenigen Unterrichtsstunden.

In den restlichen Fällen waren die Lernenden durch die für die ganze Lerngruppe identischen Aufgabenstellungen teilweise eher unterfordert bzw. die Anforderungen waren nicht ausreichend transparent.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Inspektionsteam stellte in fast allen besuchten Unterrichtssequenzen einen höflichen und wertschätzenden mitmenschlichen Umgang fest. Die Lehrkräfte legten Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln und förderten soziales Verhalten. Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen waren in die Lerngruppen integriert und erfuhren ggf. Hilfe und Unterstützung durch ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Das war auch in den Pausen deutlich zu beobachten.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 93 % der Sequenzen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler interessiert mit. Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte eine positive Lernatmosphäre und die Lernbereitschaft. In Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit nahmen sich die Lehrerinnen und Lehrer Zeit für ihre Schülerinnen und Schüler, hörten ihnen aufmerksam zu, boten sie in ihrem Lernprozess und gaben wertschätzende Rückmeldungen.

Der Unterricht verlief störungsfrei.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen in fast allen Unterrichtsstunden respektvoll und fair mit den Kindern um. Sie reagierten auf Regelverstöße konsequent.

In 7 % der Sequenzen wurde auf Regelverstöße der Schülerinnen und Schüler pädagogisch wenig angemessen reagiert.

5 Qualitätsprofil⁴

5.1 tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Fichtenberg-Oberschule bezieht sich auf 18 der 25 Merkmale. Das Qualitätsmerkmal *3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen* wählte die Schule zusätzlich.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn⁵ (1.2/1.4)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Ergebnisse des mittleren Schulabschlusses an der Fichtenberg-Oberschule entsprechen in den Schuljahren 2005/2006, 2006/2007 und 2007/2008 in etwa den regionalen und berlinweiten Vergleichswerten.

Im Schuljahr 2005/2006 ist die Durchschnittsnote im Abitur schlechter als der regionale und der Berliner Vergleichswert. Das Schuljahr 2006/2007 zeigte eine signifikante Verbesserung der Ergebnisse, die o.g. Vergleichswerte werden vollständig erreicht. Gleichzeitig liegt die Durchfallquote deutlich unter dem Regional- und Landeswert. Die Abiturergebnisse im Schuljahr 2007/2008 entsprechen im Wesentlichen den Vergleichswerten der Gymnasien der Region und des Landes Berlin.

Die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss und zum Abitur werden in der Schule kommuniziert, von den Fachbereichsleitungen und in den Fachbereichen diskutiert. Eine systematische Analyse und die Ableitung von Schlussfolgerungen für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit erfolgte jedoch nicht.

Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler liegt sowohl bei den entschuldigten als auch bei den unentschuldigten Fehlzeiten unter dem Durchschnitt der regionalen und der Berliner Werte. Der Anteil der Wiederholer ist höher als der Berliner Durchschnitt der Schulart. Diese Daten wurden bislang nicht näher analysiert. Besondere Leistungen erfahren in der Fichtenberg-Oberschule eine angemessene Würdigung. Siegerurkunden, Pokale und Auszeichnungen werden im Schulgebäude öffentlich ausgestellt. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich regelmäßig an Wettbewerben wie z. B. im Sport (u. a. Ruder-AG).

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss⁶

	Fichtenberg-Oberschule		Steglitz-Zehlendorf/ Gymnasium		Berlin/Gymnasium	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Prüfungsteil	100 %	96 %	100 %	99 %	99 %	99 %
Jahrgangsteil	94 %	95 %	97 %	95 %	96 %	96 %
MSA gesamt	94 %	93 %	97 %	95 %	96 %	96 %
Präsentationsprüfung	2,0	-	1,8	1,9	1,9	2,0

⁵ Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

⁶ Angegeben sind hier die Lösungsanteile in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Fichtenberg-Oberschule	Region	Berlin	Fichtenberg-Oberschule	Region	Berlin
2007/2008	2,6	2,4	2,5	4,9 %	4,3 %	5,3 %
2006/2007	2,5	2,5	2,5	1,4 %	3,0 %	5,6 %
2005/2006	2,7	2,6	2,6	9,6 %	5,0 %	7,6 %

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In der Fichtenberg-Oberschule gibt es verankerte Angebote zum Methodenlernen bzw. *Lernen lernen*. Von den vier Profilstunden der 9. Jahrgangsstufe wird eine Stunde epochal für den Kurs *Methodenkompetenz* verwendet. Die Schülerinnen und Schüler erwerben *Grundfertigkeiten in der Nutzung des Computers, Präsentationstechniken und Kenntnisse der Portfolio-Erstellung*. Außerdem wird im Rahmen des Kurses ein Unterrichtsprojekt mit dem besonderen Schwerpunkt der *Förderung der Medienkompetenz* durchgeführt.

Das Unterrichtsprofil verdeutlicht, dass die Unterrichtsphasen selbstorganisierter und eigenverantwortlicher Lerntätigkeit innerhalb des Unterrichtsangebotes der Schule einen kleinen Teil einnehmen. Der meist stark vorstrukturierte Unterricht gab den Schülerinnen und Schülern wenig Gelegenheit die eigene Methodenkompetenz weiterzuentwickeln. Die Fach- und Klassenräume der Fichtenberg-Oberschule sind zum Teil mit moderner Unterrichtstechnologie ausgestattet. Die systematische Integration der Arbeit mit neuen Medien in den Unterricht konnte nicht beobachtet werden. Das bereits initiierte Projekt Roberta war wegen der zum Inspektionszeitpunkt nicht gelieferten Hardware noch nicht angelaufen.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Fichtenberg-Oberschule hat mit der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums begonnen. Neben Fachcurricula hat die Schule auch ein Methodencurriculum entwickelt. Es liegen fachspezifische Curricula in allen Fächern für die Klassenstufen 7 bis 10 und im Fach Spanisch auch für die Klassenstufe 11 vor. Sie sind unterschiedlich stark am Schulprogramm orientiert.

Die schulinternen Curricula des gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereichs weisen die stärksten Bezüge zum Schulprogramm auf. Die in diesem Fachcurriculum genannten methodischen Ansätze sind zum Teil auch im Methodencurriculum vorhanden. Einige Fachcurricula stellen reine Stoffverteilungspläne dar. Eine Verankerung des Methodencurriculums im Schulprogramm existiert nicht.

Die Schule stimmt sich im Bereich des Leistungskursangebotes mit dem benachbarten Paulsen-Gymnasien ab. die Zusammenarbeit mit der Johann-August-Zeune-Schule wurde bereits dargestellt.

Der Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien wird innerhalb der Fachbereiche abgestimmt. Regelmäßige Treffen der Lehrkräfte zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts gibt es nicht.

Zum Teil wird in den Fachcurricula deutlich, dass überfachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern aufgebaut werden sollen. Dieses Ziel ist vor allem im Methodencurriculum erkennbar und darin, dass zur Vorbereitung auf die Präsentationsprüfungen des mittleren Schulabschlusses und des Abiturs ein Methodentraining durchlaufen werden muss. Außerdem führt die Fichtenberg-Oberschule

regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte, Exkursionen und Praktika durch. Sie nutzt auch außerschulische Lernorte wie z. B. den nahe gelegenen Botanischen Garten.

Anwendungsbezogene Aufgaben sah das Inspektionsteam vorwiegend im Unterricht der gymnasialen Oberstufe, in der Mittelstufe kaum.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In die Bewertung dieses Qualitätsmerkmals gehen die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen fast vollständig ein. Die Ausprägung der darin enthaltenen Kriterien und Merkmale des Unterrichtsprofils (vgl. S. 11 ff.) führt im Qualitätsprofil zu der Bewertung C. Die Details, die zu dieser Bewertung geführt haben, sind im Unterrichtsprofil dargestellt.

Die Nutzung neuer Medien ist nicht gezielt in den Unterricht integriert. Der Entwurf für ein IT-Konzept lag vor. Für die Klassenstufe 9 hat die Schule seit diesem Schuljahr einen Projektkurs *Informieren - Kommunizieren - Präsentieren* im Rahmen des Wahlpflichtfaches eingerichtet. Er ist schwerpunktmäßig auf den Kompetenzerwerb für die Präsentationsprüfung zum mittleren Schulabschluss ausgerichtet.

Darüber hinaus nimmt die Schule in diesem Schuljahr am *ROBERTA®-Projekt* des Fraunhofer Instituts IAIS in St. Augustin bei Bonn teil. Das Projekt war zum Inspektionszeitpunkt noch nicht angelaufen, da die Lieferung der erforderlichen Laptops ausstand.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt in diesem Schuljahr 11,8 % bei leicht steigender Tendenz. Ein Konzept zur Sprachförderung hat die Schule nicht. Nach Auskunft der Schulleitung wurde ein Konzept bisher nicht erarbeitet, da diese Schülerinnen und Schüler in der Regel über gute Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Fichtenberg-Oberschule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart, konkrete und aktuelle Beschlüsse dazu liegen vor. Diese Grundsätze und die Bewertungsmaßstäbe sind nach Aussagen aus den Interviews den Eltern sowie Schülerinnen und Schülern bekannt. Die Leistungsanforderungen in den gesehenen Unterrichtssequenzen waren erfüllbar, im Schülerinterview wurde geäußert, dass sie in wenigen Fällen nicht herausfordernd genug seien. Individuell gestellte Leistungsanforderungen wurden kaum beobachtet.

Die Ergebnisse der Schule im Abitur und dem mittleren Schulabschluss werden in den Gremien der Schule dargestellt und diskutiert, neue Entwicklungsvorhaben wurden aus der Diskussion nicht abgeleitet.

Die Schule führt einmal im Halbjahr einen Elternsprechtag durch, bei denen alle Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern den Leistungsstand mitgeteilt bekommen und individuelle Rückmeldungen von den Lehrerinnen und Lehrer einholen können.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In diesem Qualitätsmerkmal werden sowohl konzeptionelle Ausarbeitungen als auch Aussagen aus den Interviews berücksichtigt. Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen werden nur zum Teil herangezogen.

Im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten fördern die Raumgestaltung und das Mobiliar mehrheitlich konzentriertes Lernen. Die Klassenräume sind recht beengt und zum Teil überhitzt. Der bauliche Zustand des Nebengebäudes (Silex-Gebäude) ist schlecht, es besteht dringender Renovierungsbedarf.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in der Cafeteria eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen.

Für Schülerinnen und Schüler, die versetzungsgefährdet sind, erstellen die Lehrkräfte Bildungspläne. Sie sind aussagekräftig und werden mit ihnen und ihren Eltern besprochen. Darüber hinausgehende schriftliche Vereinbarungen zur Wahrnehmung der gemeinsamen Verantwortung werden zwischen den Elternhäusern und der Schule nicht geschlossen. Auch sind den Eltern laut Interview zusätzliche Fördermaßnahmen der Schule nicht bekannt.

Lernende mit besonderen Begabungen werden neigungsbezogen in Arbeitsgemeinschaften wie beispielsweise im Chor, in der Ruder-AG oder über die Anmeldung in der Schüleruniversität gefördert. Eine darüber hinaus gehende Förderung bzw. die Erarbeitung eines Konzeptes zur Förderung besonderer Begabungen im Unterricht ist nach Aussage der Interviewpartner an der Fichtenberg-Oberschule derzeit nicht vorgesehen.

Die Schule betreibt seit über 20 Jahren erfolgreich die Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Diese Integrationsarbeit basiert auf einem angemessenen und stimmigen Konzept. Die wenigen vorgelegten Förderpläne haben jedoch nicht durchgängig die behinderungsspezifischen Erfordernisse berücksichtigt, sie waren eher allgemein gehalten.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Fichtenberg-Oberschule verfügt über einen Katalog vereinbarter Schul- und Klassenregeln, die allen Schülerinnen und Schülern bekannt sind. Auf Konflikte und Regelverstöße wird angemessen und zeitnah reagiert. Die Schule verfügt über ausgebildete Streitschlichter.

Der Umgang untereinander ist höflich, in den Unterrichtsbesuchen gingen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler wertschätzend miteinander um. In allen Interviews wurde die freundliche Atmosphäre betont und die gelebte Rücksichtnahme gegenüber Benachteiligten gelobt. Die Schule hat eine Friedens-AG, in der demokratische Werte gefördert werden. Ebenso unterstützen gezielte Fahrten mit dem Motto „*Ich und die Gruppe*“ bzw. „*Chancen des Miteinanders*“ sowie das Abhalten eines Klassenrats den freundlichen Umgang miteinander.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schüler waren zu Beginn in den Prozess der Schulprogrammarbeit (2005) intensiv einbezogen. Beide Gruppen sind aber nicht in der aktuellen Steuergruppe vertreten. Mit der Gesamtelternvertretung und der Gesamtschülervertretung wurde das Schulprogramm diskutiert. Die im Interview anwesenden und in Gremien engagierten Eltern kannten das Schulprogramm gut.

Die Schule ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Projekte wie die Gestaltung des *Herbstabends* oder die Erarbeitung des *Jahrbuches* selbst zu organisieren und durchzuführen. Vielfältige Theaterveranstaltungen und die Aktivitäten im Rahmen des BLK-Projektes Transfer-21 für eine nachhaltige Entwicklung und Zukunftsorientierung ergänzen die Unterrichtsarbeit. Ebenso sensibilisiert das Projekt *Schüler für Schüler in Peru und Deutschland - Klimawandel und Ressourcenschutz* für Fragen des Umweltschutzes und schärft das Bewusstsein für eine Mitverantwortung.

Die Schülervvertretung ist sehr aktiv und wird in ihrer Mitsprache ernst genommen und anerkannt. Sie tritt einmal pro Monat zusammen, um über Problemfelder und Aktivitäten der Schule zu diskutieren und veranstaltet einmal im Halbjahr ein Wochenendseminar mit allen Klassensprecherinnen und Klassensprechern.

Die Schule führt regelmäßig Informations- und Beratungsveranstaltungen für Eltern durch. Das Interesse von Eltern am Schulleben ist laut Elterninterview groß, Initiativen zur Mitgestaltung finden Anerkennung. So engagieren sich Eltern, indem sie ihre Berufe den Schülerinnen und Schülern in Vorbereitung auf das Praktikum der 9. Klassen vorstellen. Die Eltern äußerten im Interview den Wunsch nach einer stärkeren Beratung auch im Bereich der Berufsorientierung gerade für Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Kooperationen mit Partnern im regionalen Umfeld zur Öffnung der Schule nach außen gelingen erfolgreich und sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.

Die Fichtenberg-Oberschule kooperiert im Oberstufenbereich mit dem benachbarten Paulsen-Gymnasien, um die Wahlmöglichkeit der Kurse für die Schülerinnen und Schüler zu erhöhen und das Angebot zu verbessern.

Des Weiteren arbeitet die Fichtenberg-Oberschule in ihrem gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt mit dem Arbeitsbereich *Sozialkunde und Didaktik der Politik* des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft der FU Berlin zusammen. Zur Unterstützung der naturwissenschaftlichen Fächer und um den Schülerinnen und Schülern darauf bezogene Berufsfelder näher zu bringen, wurde eine Kooperation mit dem Verein Wilhelm-Foerster-Sternwarte e.V. Berlin geschlossen, so dass die Bildungsangebote von Sternwarte und Planetarium genutzt werden können. Ebenso beteiligt sich die Schule am *eEducation Masterplan-Schule 2008* und kooperierte im Projekt *Roberta* mit dem Fraunhofer Institut Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) in Bonn. Ziel dieser Beteiligung ist die Förderung von Mädchen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Die Schule pflegt internationale Partnerschaften wie z. B. verschiedene Angebote des Schüleraustausches mit der Ukraine, Frankreich, Polen und Griechenland. Der Schüleraustausch dient zum einen dem Spracherwerb, soll aber, wie besonders in den Partnerschaften mit der Ukraine und Polen angelegt, auch die Friedenserziehung und die Völkerverständigung unterstützen. Der Austausch mit Griechenland soll im Rahmen des Comenius-Programms erfolgen.

Veranstaltungen, die mit den Kooperationspartnern oder in Vorbereitung auf einen Austausch mit den Partnerschulen stattfinden, werden von allen am Schulleben Beteiligten gut besucht und es erfolgt eine Darstellung auf der Schulhomepage.

Mit abgebenden und aufnehmenden schulischen Einrichtungen erfolgt besonders in Bezug auf die Integration ein intensiver Austausch durch die Schulleitungen, aber auch durch einzelne Kolleginnen und Kollegen. Seit Kurzem wird in einem so genannten *Tandem-Projekt* der Kontakt zur im selben Gebäude befindlichen Rothenburg-Grundschule intensiviert. Es sind ein Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterrichtsbesuche des Grundschulkollegiums und des Kollegiums der Fichtenberg-Oberschule geplant.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Mit dem Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm Herr Leppin die Tätigkeit als Schulleiter der Fichtenberg-Oberschule auf. Sein Führungsverhalten findet bei allen am Schulleben Beteiligten hohe Anerkennung. Von den Lehrkräften wird besonders das kollegiale Führungsverständnis genannt (beispielweise im Interview mit dem pädagogischen Personal), das Interview mit den Schülerinnen und Schülern verdeutlichte, dass die soziale Kompetenz des Schulleiters für die Entwicklung einer konfliktarmen und konstruktiven Arbeitsatmosphäre eine entscheidende Rolle spielt. Die Eltern hoben im Interview seine Offenheit gegenüber innovativen Ideen sowie seine „beeindruckende“ Präsenz vor den

Eltern und der Schülerschaft hervor. Die Gremien werden von ihm kontinuierlich über den Stand der schulischen Entwicklung oder über aktuelle Vorhaben informiert.

Der Schulleiter repräsentiert die Fichtenberg-Oberschule souverän gegenüber außerschulischen Partnern und Besuchern.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Schulleiter hat maßgeblich den Aufbau eines Qualitätsmanagements an der Fichtenberg-Oberschule forciert. Er initiiert Diskussionen und Maßnahmen zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Schulprogramms sowohl in der Steuergruppe als auch in Fach- und Jahrgangskonferenzen. Die regelmäßige Erörterung von Entwicklungsvorhaben der Schule sowie die Darstellung der Ergebnisse des mittleren Schulabschlusses und der Abiturprüfungen in den schulischen Gremien sind Bestandteile des Qualitätsmanagements.

Die Fichtenberg-Oberschule verfügt über keine Evaluationsberaterinnen- und Evaluationsberater. Die Schule hat Maßnahmen zur internen Evaluation festgelegt und zum Teil bereits durchgeführt. Im Schuljahr 2006/2007 befragte die Schule 36 Klassen/Lerngruppen zur Qualität des Unterrichts und zum Lehrerverhalten, 2007/2008 gaben 22 Klassen/Lerngruppen ein Feedback. Um für seine Führungstätigkeit aus dem Kollegium eine Rückmeldung zu erhalten, hat der Schulleiter eine Befragung unter den Lehrkräften vorgenommen. Die Teilnahme daran war freiwillig, ein Drittel der Lehrkräfte beteiligte sich daran. Die Lehrkräfte und die Funktionsstelleninhaber zeigten sich gut über den aktuellen Stand der Schulentwicklung informiert. Sofern sie besondere Aufgaben übernehmen wie z. B. die Koordination der Steuerungsgruppe werden sie darin vom Schulleiter nachdrücklich unterstützt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

In der kooperativen Wahrnehmung der Gesamtverantwortung unterstützt der Schulleiter die aktive Eltern- und Schülervertretung bei der Mitgestaltung der Schule.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben. Hinsichtlich des Einsatzes der Lehrkräfte, der Vertretungsgrundsätze und der Klassenbildung besteht zwischen den Beteiligten Konsens. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnittswert der Gymnasien im Bezirk und im Land Berlin.

Die zur Verfügung stehenden Poolstunden verwendet die Schule vorrangig für den Wahlpflichtunterricht. So kann den Lernenden ein breit gefächertes und interessantes Angebot zur Wahl gestellt werden.

Zeiträume für die Durchführung von Konferenzen, pädagogischen Gesprächen und curricularen Arbeitsgruppen sind in der Schul- und Unterrichtsorganisation berücksichtigt und allen Beteiligten bekannt.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Fichtenberg-Oberschule hat ein an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiertes Personalentwicklungskonzept.

Der Schulleiter nimmt häufig an Fachkonferenzen teil und trifft sich regelmäßig mit deren Vorsitzenden, um fachinterne und fachübergreifende Schwerpunkte der schulischen Arbeit zu besprechen. Regelmäßig führt er Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche. Im Zusammenhang mit dienstlichen Beurteilungen finden Unterrichtsbesuche statt.

Ein für festgelegte Zeiträume entwickeltes schulinternes Fortbildungskonzept, das sich auf die Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms bezieht, gibt es nicht. Die Inhalte von Fortbildungen werden zum Teil in den Fachbereichen abgestimmt. Die Lehrkräfte nehmen Fortbildungsangebote überwiegend aufgrund eigener Initiative wahr. Die Teilnahme der Lehrerinnen und Lehrer an Fortbildungsveranstaltungen wird durch den Schulleiter dokumentiert und beispielsweise auf Dienstbesprechungen kommuniziert und gewürdigt.

Ausgewählte Themen, wie z. B. die SOL-Fortbildung, die Initiierung und Entwicklung von Nachhaltigkeitsprojekten, die Bildung von Klassenteams oder die Einführung des Wahlpflichtfaches *Natur-Technik-Umwelt* waren an Studientagen Gegenstand schulinterner Fortbildung des Kollegiums bzw. konnten zur pädagogischen Weiterentwicklung der Schule genutzt werden.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Der Informationsfluss ist in der Fichtenberg-Oberschule zur Zufriedenheit aller geregelt. Die Instrumente und Verfahren wie z. B. Aushänge im Lehrerzimmer, das interne Schulverwaltungsnetz und Rundbriefe/Elternbriefe sind den am Schulleben Beteiligten bekannt und werden genutzt.

Ein schulspezifisches Konzept zur Teamarbeit existiert nicht. Ein Teil des Kollegiums arbeitet aber bereits in Teams. Das trifft besonders auf die Lehrkräfte der 7. Jahrgangsstufe zu. In diesen Klassen planen und realisieren Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften Projekte, Absprachen über Unterrichtsinhalte und fächerübergreifendes Vorgehen sind etabliert. Die Mehrheit der Lehrkräfte ist in keine Teamstruktur eingebunden. Absprachen finden anlassbezogen auf informeller Ebene statt.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Steuerungsgruppe arbeitet seit 2005 kontinuierlich. Die Besetzung wechselt nach einem festgelegten Modus: Nach je zwei Jahren tritt die Hälfte der gewählten Mitglieder zurück und wird durch neu gewählte Mitglieder ersetzt. Die Steuerungsgruppe beschäftigt sich zurzeit mit den laufenden und geplanten Evaluationsvorhaben. Sie begleitet außerdem die im Schulprogramm genannten Projekte. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse in die Überarbeitung des Schulprogramms einfließen zu lassen. Das Arbeitsprogramm der Steuergruppe ist in der Schule nicht bekannt. Es steht jedoch in der schulischen Internetplattform zur Einsicht zur Verfügung.

Die Beschreibung der Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm umfasst jeweils allgemeine Angaben, Zielformulierungen, Kriterien für den Erfolg des einzelnen Vorhabens, Verantwortlichkeiten und eine Terminierung. Dabei sind die Ziele durchgehend aktionsorientiert und überwiegend realistisch, jedoch nur teilweise spezifisch, messbar und zeitlich begrenzt. Die Kriterien für die Einschätzung des Erfolges sind zum Teil eher allgemein formuliert und nicht eindeutig beobachtbar. Bei den Verantwortlichkeiten sind meist Personengruppen mit bestimmten Funktionen (z. B. Klassenlehrer) benannt, jedoch keine individuelle Verantwortung für das Entwicklungsvorhaben insgesamt. Bei der Terminierung finden sich häufig allgemeine Angaben (z. B. Ende des Schuljahres), die einigen Interpretationsspielraum lassen.

Bezüglich der Unterrichtsentwicklung sind die Förderung von Projektunterricht (drei- bis fünftägige Unterrichtsprojekte in den Klassenstufen acht und neun) und die Förderung der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler (Fragebogen zur Selbsteinschätzung) vorgesehen.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Schulprogramm enthält zwar Ausführungen zum Ist-Zustand, sie sind jedoch nicht deutlich als solche erkennbar und herausgearbeitet. Eine Analyse, z. B. als Stärken-Schwäche-Analyse, wurde nicht durchgeführt.

Ein Konzept zur schulinternen Evaluation liegt nicht vor. Das Schulprogramm enthält mit den Entwicklungszielen und den Beschreibungen, wann ein Entwicklungsvorhaben erfolgreich war, erste Ansätze hierzu. Es finden sich aber z. B. keine Ausführungen zu den Evaluationsinstrumenten, zur Auswertung oder zur Zeitplanung und zur Verantwortlichkeit.

Soweit Evaluationsergebnisse vorliegen wie z. B. die o. g. Befragung der Klassen wurden sie den Gremien zugänglich gemacht, dort diskutiert und für die weitere Arbeit genutzt.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Schulprogramm enthält Ausführungen zum Selbstverständnis, zum Unterrichtsangebot, zum Schulleben und zu den Vorhaben der Weiterentwicklung. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich auf das Klassenklima, internationale Begegnungen, die Unterrichtsentwicklung, die Weiterentwicklung des Feedbacks zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften sowie einheitliche Bewertungsmaßstäbe. Es fehlen Ausführungen zu den schulspezifischen Rahmenbedingungen, eine Bestandsanalyse hinsichtlich der Qualität der schulischen Prozesse sowie Ausführungen zur internen Evaluation und zur Budgetplanung.

Das Schulprogramm wurde der Schulaufsicht im Juli 2006 zur Genehmigung vorgelegt. Die Schulaufsicht genehmigte das Schulprogramm unter Auflagen, wobei sich ein Teil der Auflagen erst auf die Weiterentwicklung im Drei-Jahres-Turnus bezog. Die sich auf das laufende Schulprogramm beziehenden Auflagen wurden in der Zwischenzeit erfüllt.

Homepage und Schulporträt informieren recht umfassend über die Schule und die aktuellen Entwicklungen. Auch das Schulprogramm ist dort zum Download vorhanden.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- ein freundliches soziales Klima, das von gegenseitiger Rücksichtnahme und Toleranz sowie der selbstverständlichen Integration der sehbehinderten Schülerinnen und Schüler geprägt ist
- ein anerkannter Schulleiter, der den demokratischen Führungsstil seines Vorgängers fortsetzt und zugleich eigene Akzente zur Profilbildung und Qualitätsentwicklung der Schule setzt
- dem Profil der Schule angemessene Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern
- eine sehr aktive Eltern- und Schülerschaft, die das Schulleben stark mitgestaltet
- die Leistungsorientierung der Schule, die sich in der Transparenz der Leistungsanforderungen im Unterricht und der Bewertungsmaßstäbe, der regelmäßigen Teilnahme an Wettbewerben, der Würdigung von Schülerleistungen durch die Schulleitung und im offenen Umgang mit den Ergebnissen von Leistungsüberprüfungen und Abschlussprüfungen ausdrückt
- eine Kommunikations- und Informationskultur, die den Informationsfluss für alle Beteiligten jederzeit sicherstellt
- eine hohe Zufriedenheit von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und Schulleitung mit ihrer Schule sowie ein positives Bild der Schule in der Öffentlichkeit

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterricht, der verstärkt differenzierende Lernangebote, offene Aufgabenstellungen sowie selbstständiges und kooperatives Lernen beinhaltet
- ein Konzept zur schulinternen Evaluation
- eine abgestimmte Fortbildungsplanung, die sich auf die Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms bezieht und die Einbeziehung des ganzen Kollegiums gewährleistet
- ein Teamkonzept für das Kollegium
- die Integration der Nutzung elektronischer Medien in den Unterrichtsalltag

M. Buza

R. Ahrens

H. Kleebank

E. Schmidt

7 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N ⁷	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	38	21%	71%	3%	0%	5%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	38	3%	16%	66%	3%	13%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	38	5%	13%	21%	8%	53%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	38	16%	58%	18%	8%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	38	55%	45%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	38	5%	79%	8%	3%	5%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	38	21%	55%	18%	0%	5%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	38	0%	8%	24%	66%	3%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	38	50%	37%	3%	0%	11%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	38	63%	32%	3%	0%	3%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	38	26%	66%	5%	3%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	38	42%	26%	11%	11%	11%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	38	82%	11%	3%	3%	3%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	38	47%	39%	5%	8%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	38	13%	45%	39%	0%	3%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	38	50%	47%	3%	0%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	38	18%	47%	16%	8%	11%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	38	3%	53%	16%	8%	21%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	38	68%	24%	5%	0%	3%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	38	21%	71%	3%	0%	5%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	38	3%	16%	66%	3%	13%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	38	5%	13%	21%	8%	53%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	38	16%	58%	18%	8%	0%

⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	38	45%	45%	0%	0%	11%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	38	63%	29%	3%	0%	5%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	38	5%	26%	50%	8%	11%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	38	66%	34%	0%	0%	0%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	38	0%	47%	45%	8%	0%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	38	34%	61%	5%	0%	0%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	37	38%	43%	11%	0%	8%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	38	24%	34%	37%	5%	0%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	38	18%	58%	24%	0%	0%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	38	11%	45%	42%	3%	0%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	38	61%	34%	5%	0%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	38	24%	50%	21%	0%	5%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	38	18%	61%	18%	3%	0%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	38	13%	47%	34%	5%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	96	14%	33%	10%	3%	40%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	100	59%	24%	8%	9%	0%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	97	6%	33%	18%	6%	37%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	100	55%	33%	5%	7%	0%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	99	12%	39%	38%	10%	0%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	99	12%	35%	24%	5%	23%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	99	17%	34%	14%	8%	26%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	98	13%	31%	37%	13%	6%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	99	22%	55%	11%	6%	6%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	100	17%	43%	18%	4%	18%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	98	13%	36%	13%	1%	37%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	99	28%	43%	20%	6%	2%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	100	42%	33%	12%	6%	7%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	100	20%	47%	15%	7%	11%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	100	5%	37%	37%	21%	0%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	100	10%	37%	16%	10%	27%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	99	13%	35%	10%	5%	36%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	98	6%	17%	30%	22%	24%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	98	42%	24%	3%	0%	31%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	98	40%	7%	11%	17%	24%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	99	10%	42%	14%	12%	21%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 272 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Wenn die Schüler/innen besondere Leistungen zeigen, beispielsweise bei Schulwettbewerben, werden sie in unserer Schule gelobt.	157	19%	37%	13%	4%	26%
2	Ich finde die zusätzlichen Angebote, z. B. Arbeitsgemeinschaften, an meiner Schule interessant.	158	15%	34%	36%	13%	2%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	159	29%	48%	16%	6%	1%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	157	5%	25%	48%	20%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn der Unterricht für manche zu schwierig ist.	159	8%	42%	34%	12%	4%
6	Wenn die Aufgaben für manche zu leicht sind, bekommen sie von den Lehrerinnen und Lehrern andere Aufgaben.	158	5%	24%	30%	35%	6%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer geben mir häufig Rückmeldung, so dass ich meine Stärken und Schwächen kenne.	159	9%	33%	37%	21%	1%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	153	2%	46%	39%	10%	3%
9	Unsere Lehrerinnen und Lehrer gehen respektvoll und fair mit uns um.	154	12%	50%	29%	8%	1%
10	Wenn Regeln nicht eingehalten werden, hat das Konsequenzen.	153	28%	37%	24%	6%	5%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	153	10%	39%	26%	11%	14%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	154	25%	49%	20%	4%	1%
13	An unserer Schule gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern, bei denen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler besprochen werden.	154	6%	26%	44%	20%	4%
14	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	154	34%	29%	18%	12%	6%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	154	10%	51%	24%	13%	2%
16	An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mitverantwortung ernst genommen.	152	9%	49%	26%	3%	13%
17	Mir gefällt es, wie die Schule aussieht.	154	10%	28%	35%	24%	3%
18	An meiner Schule gibt es eine aktive Schülerversammlung.	152	36%	36%	18%	1%	9%
19	An meiner Schule werden mit den Schülerinnen und Schülern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	153	11%	44%	20%	10%	14%
20	Ich weiß, was an meiner Schule getan wird, um die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Prüfungen zu verbessern.	153	4%	18%	28%	17%	33%
21	Ich bin mit dem Fächerangebot (einschließlich Wahlpflichtkurse usw.) an meiner Schule zufrieden.	153	26%	39%	21%	12%	2%
22	Ich beteilige mich über den Unterricht hinaus am Schulleben.	153	9%	34%	27%	24%	6%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

